

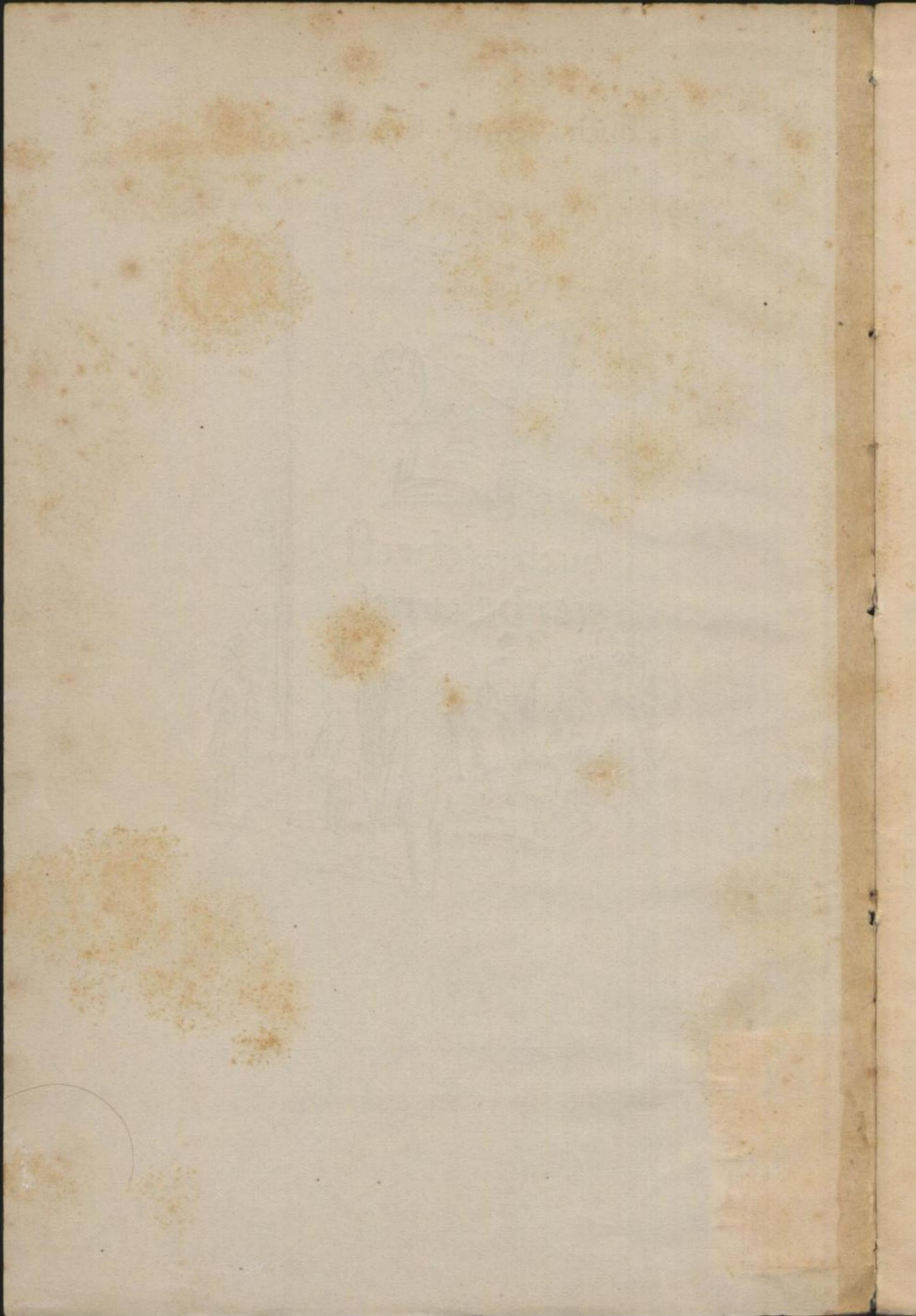


Sächsische

62 | 8°

4213

Landesbibl.



buch - schrift - werbekunst

SCHAU DES GRAPHISCHEN SCHAFFENS SEIT 1945

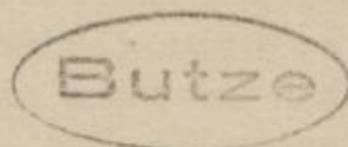
vom 19. Oktober bis 2. November 1947

LEIPZIG

MUSEUM DER BILDENDEN KÜNSTE

Veranstalter: Der Rat der Stadt Leipzig, das Nachrichtenamt und das Volksbildungsamt Leipzig
im Zusammenwirken mit der Akademie für Graphik und Buchkunst, der Meisterschule für das
graphische Gewerbe, dem Freien Deutschen Gewerkschaftsbund und der Gewerkschaft für
Kunst und Schrifttum, dem Kulturbund sowie dem Börsenverein der Deutschen Buchhändler.

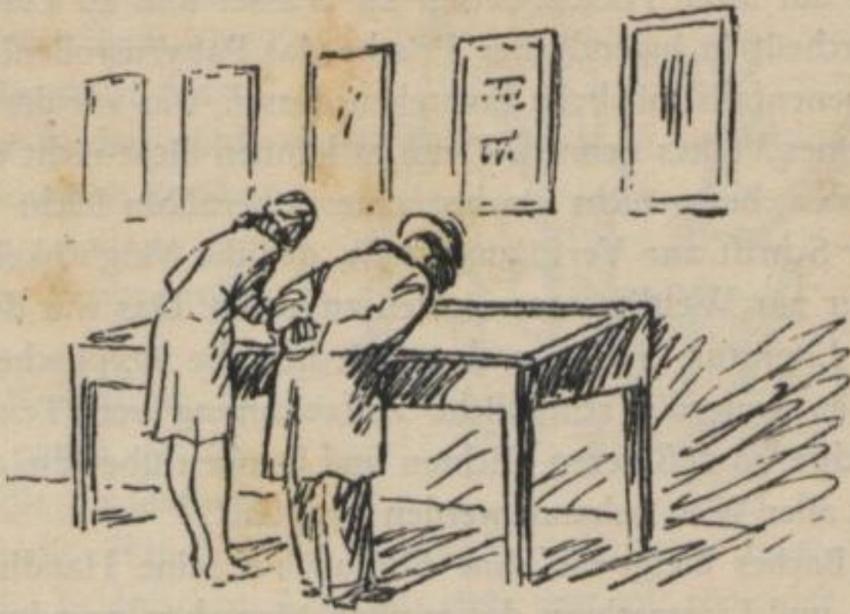
Geschäftsstelle der Ausstellung: Leipzig C1, Friedrich-Ebert-Straße 76



Illustrationen: Kurt Gundermann, Leipzig

Satz und Druck der Offizin Haag-Drugulin, Leipzig M 103/7001

D A S G E S I C H T D E S B U C H E S



EINE Wanderung durch fünf Jahrtausende Buchgeschichte gilt es zu wagen, will man die Wandlungen schildern, die das Gesicht des Buches in diesem langen Zeitraum erfahren hat. Wie die Gesichtszüge des Menschen von Kindheit an bis zum Greisenalter ständigem Wechsel unterworfen sind, so wandelt sich auch das Gesicht des Buches, bald in kürzeren, bald in längeren Zeiträumen. Wir können, um im Bilde zu bleiben, von einer Kindheit des Buches sprechen, wenn wir es als zur Rolle geformten Papyrusstreifen erstmals im alten Ägypten vorfinden, wo die Papyrusrolle als Schrifträger seit dem 3. Jahrtausend vor unserer Zeitrechnung von Hand zu Hand geht. Von dort findet sie spätestens im 7. Jahrhundert vor Chr. den Weg nach Alt-Griechenland und wandert von da mit griechischen Kolonisten nach der Magna Graecia, um späterhin auch im alten Rom heimisch zu werden. Die leichte, so bequem zu transportierende Papyrusrolle war jedoch weit früher schon eine einträgliche Exportware für ihr Monopolland Ägypten. Zu allen schriftbesitzenden Völkern am Rande des Mittelmeeres und darüber hinaus flatterten die dünnen Papyrus-schreibblätter, von den Bewohnern des Landes aus dem Mark der vielfach genutzten Papyruspflanze kunstgerecht gefertigt. Zu langen Streifen sorgsam aneinander geklebt, ergaben diese, zur Rolle geformt, einen im Altertum stets als angenehm leicht empfundenen, fast gewichtslosen Beschreibstoff, eine Eigenschaft, die auch der römische Dichter Catull besonders hervorhebt, als er sein reizendes »Buch der Lieder« in die Welt schickt und es mit den Worten anredet:

»Quoi dono lepidum novum libellum?
Arida modo pumice expoliturum!«
Wem wohl schenke ich nun das neue Büchlein?
Federleicht nur wiegt's, mit Bimsstein soeben geglättet.

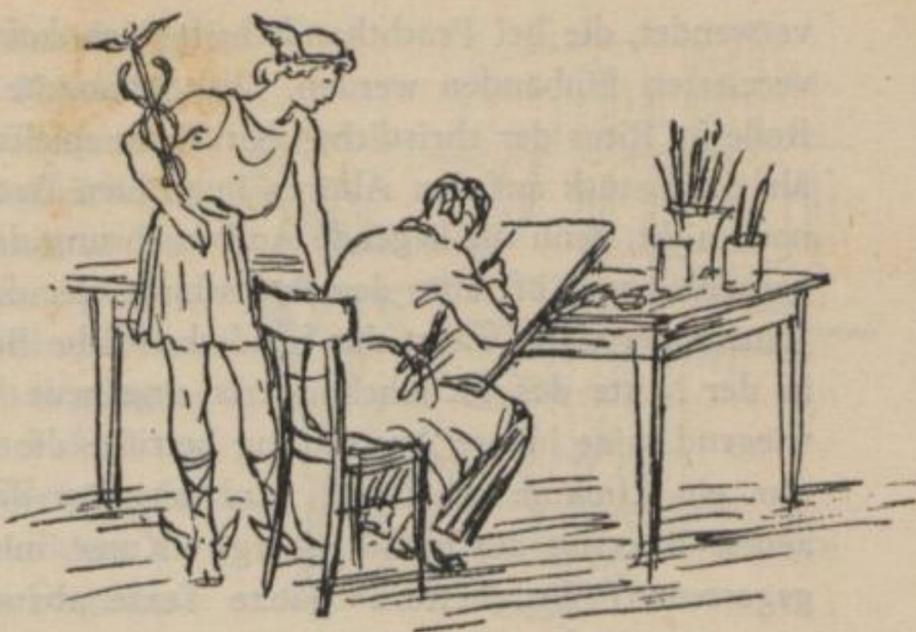
Als Gedankenträger ein Verkehrsmittel idealer Art, sind die Papyrusballen und -rollen eine so wenig belastende Ware, daß sie von den Kaufleuten des Altertums gern auf ihren Handelsreisen zu Wasser und zu Lande mitgeführt werden. So durchheilt in jugendlicher Frische das Papyrusrollenbuch die Welt und hilft gegebenenfalls mit beim Entstehen dessen, was wir die Literatur und Wissenschaft eines Volkes nennen. Denn es können diese nicht eher allgemein zugänglich werden, bevor nicht ein bequemer, überallhin leicht zu verbreitender Träger der Schrift zur Verfügung steht, der die Möglichkeit bietet, eines Volkes Literatur zur Weltliteratur werden zu lassen. Das war der Fall bei der altgriechischen Literatur, nachdem den Griechen die ägyptische Papyrusrolle bekanntgeworden war, die schriftliche Aufzeichnung von Texten beliebiger Länge ermöglichte, so daß deren Dichten und Denken über die engen Landesgrenzen hinaus aller Welt bekannt werden konnten.

Die Form des Buches bleibt nie ohne Einfluß auf seine Handhabung. Daher ist die Schreib- und Lesemethode des antiken Menschen grundverschieden von der unsrigen. Die Rollenform des Buches bedingt ein Beschreiben der fast unsichtbar aneinandergesetzten Papyrusblätter in wohlabgewogenen Kolumnen parallel zur Längsseite des Streifens. Beim Lesen ruht auf den Knien des sitzenden Lesers die noch geschlossene, oft meterlange Rolle, die mit der Rechten ab-, mit der Linken wieder aufgewickelt wird, so daß der antike Leser stets nur eine Kolumne des Textes vor Augen hatte. Im wahrsten Sinne des Wortes war er durch sein Buch »gefesselt«, das er mit beiden Händen festhalten mußte. Ein rasches Überfliegen der ganzen Rolle verbot sich wegen ihrer Länge und der Umständlichkeit des Auf- und Zurückwickelns. Auch das Hinweisen auf bestimmte Textstellen hatte seine Schwierigkeit. So mußte notwendigerweise der literarische Betrieb im Altertum ein ganz anderer sein als wie wir ihn heute kennen: das Schreiben und die Raumverteilung, das Diktieren, Lesen und Zitieren wurden durch die Rollenform maßgebend beeinflusst. Unbequem, umständlich erscheinen uns Herstellung und Handhabung des Rollenbuches, und doch hat diese Buchform länger als drei Jahrtausende der schreibenden und lesenden Menschheit gedient, ohne von ihr im geringsten als lästig empfunden zu werden.

An der Grenzscheide zweier Weltanschauungen, als die Antike ihren jahrhundertelangen Kampf gegen das immer siegreicher vordringende Christentum zu kämpfen beginnt, tritt das Buch gewissermaßen in sein Jünglingsalter ein. Aber noch hat sein Gesicht die entscheidende Wandlung zur Reife nicht erfahren. Zögernd nur wird an der hergebrachten Rollenform gerüttelt, ehe die folgenschwerste Wandlung eintritt, die das Buch jemals betroffen hat, indem das Rollenbuch verdrängt wird durch das Buch aus gefalzten Bogenlagen, durch den Codex, in dem man Blatt für Blatt beschreibt und beim Lesen wendet. Zugleich auch ändert sich der Beschreibstoff. An die Stelle der leichten Papyrusblätter treten die festen Pergamentbogen, und nun gewinnt das Ge-

sicht des Buches ein völlig verändertes Aussehen. Die altehrwürdige Form der Rolle wird endgültig abgelöst durch eine neue, die zur eigentlich christlichen Form des Buches wird, während die heidnische Antike sich noch eine zeitlang an die altgewohnte Papyrusrolle klammert.

Wie bisher die Rollenform, so wird nun das ganze Mittelalter hindurch die Codexform



bestimmend für die Handhabung des Buches, für eine neue Schreib- und Lesemethode — im heidnischen Altertum stets laut mit tönender Stimme beim Lesen und Schreiben, im christlichen Mittelalter nur noch schweigend geübt — sie wird bestimmend für einen neuen, ganz anders gearteten literarischen Betrieb. Ein Buch, in dem man blättern kann, läßt sich mühelos öffnen und schließen, ist im Augenblick überflogen. Man liest nicht mehr, das Buch auf den Knien haltend, jetzt liegt es auf Pulten, wird in stiller Zelle von fleißigen Mönchen an Pulten stumm geschrieben und gelesen. Das antike, das heidnisch-rhetorische Ideal des Lesens mit lauter Stimme hat dem Schweigeideal des aller Rhetorik abgeneigten, christlich gewordenen Mittelalters weichen müssen, um erst in der Renaissancezeit, die das antike Ideal zu erneuern versucht, vorübergehend wieder einmal in bescheidenem Umfange aufzuleben. Der christliche Mensch liest nur noch beim Beten murmelnd die heiligen Texte.

Müheloser als zuvor vermag man jetzt im Codex eine gesuchte Textstelle zu finden, was ein erleichtertes Zitieren ermöglicht. Noch hängt man beim Schreiben an den von der Rolle überkommenen Kolumnen, doch hindert nichts, die Zeilen über das ganze Blatt hinweglaufen zu lassen. Beide Seiten eines Blattes können nunmehr dank der Festigkeit des Pergaments beschrieben werden, während das dünne Papyrusblatt nur einseitiges Beschreiben erlaubte.

Ebenso grundlegend ändert sich die Art des Illustrierens. Während bei der Rolle die Bebilderung parallel zur Längsseite des Papyrusstreifens am Fuße des Textes sich hinzieht, zwingt die Blattform des Codex zur Auflösung von Bilderreihen in Einzelbilder, die auf die Buchseiten als Miniaturen verteilt werden: die Einheitlichkeit der Bebilderung geht verloren, und auch dadurch gewinnt das Gesicht des mittelalterlichen Buches ein gänzlich verändertes Aussehen gegenüber seinem Vorgänger.

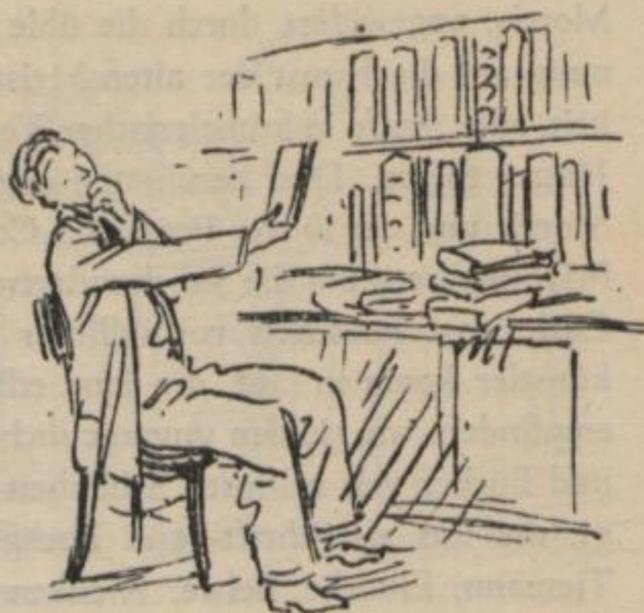
Den festen Einband konnte die Rolle nicht kennen; bei Luxusexemplaren umschlossen sie Umhüllungen aus Seide oder Pergament. Den Codex schützt anfangs ein einfacher Umschlag aus Pergament; bald aber werden Holzdeckel

verwendet, die bei Prachthandschriften zu kostbar mit Gold und Edelsteinen verzierten Einbänden werden. Die Schauseite des Buchdeckels beginnt ihre Rolle im Ritus der christlichen Kirche zu spielen, bei dem das Buch der Bücher als Schaustück auf den Altären liegt. Den Buchrücken verziert man zunächst noch nicht, denn die liegende Aufbewahrung der Bücher in Schränken ist noch vorherrschend, oft aber den Buchschnitt, der dem Betrachter zugewandt ist. Jahrhundertlang wahrt das handschriftliche Buch als Codex sein Gesicht, bis in der Mitte des 15. Jahrhunderts eine neue Veränderung einsetzt, die vorwiegend seine innere Ausstattung betrifft: die mühsame Schreiberarbeit, stets nur ein Unikum schaffend, wird abgelöst durch eine neue »ars scribendi aëneis litteris«, durch Gutenbergs »Kunst mit ehernen (im Gießinstrument gegossenen) Einzellettern« ganze Texte abzusetzen, wobei sich die Drucktypen zu jedem beliebigen Wort aneinanderreihen, wieder auseinandernehmen und zu neuem Satz verwenden lassen. Auf Druckerpressen können nun in unbegrenzter Anzahl Exemplare hergestellt werden: die Einmaligkeit der mittelalterlichen Handschrift wird mit einem Schlage überwunden, die Buchauflage mit Hunderten von Exemplaren ist da. Damit hat das Buch seine einstige Exklusivität für immer aufgegeben; denn hohen Preises halber waren die Handschriften ja nur einem engbegrenzten Kreise — dem Adel, den Fürsten, dem hohen Klerus und der Kirche — zugänglich gewesen. Jetzt hat das Buch sein Mannesalter erreicht: kraftvolle Wirksamkeit in die Breite und Weite ist sein Kennzeichen. Zugleich ändert sich der Schriftträger. An Stelle des kostspieligen, mühsam zu bereitlebenden Pergaments tritt das wohlfeilere, in größerer Menge und leichter herzustellende Papier. Es ist keine Übertreibung, zu sagen, daß ohne das Papier der Buchdruck niemals so rasch die Welt hätte erobern können, als wie es tatsächlich geschah. In dem kurzen Zeitraum von fünf und zwanzig Jahren breitet sich dank dem Vorhandensein des Papiers die neue Kunst über alle Kulturländer Europas aus, und um das Jahr 1500 bestehen bereits an 260 Orten Druckoffizinen. Aus ihnen gehen in den ersten fünfzig Jahren nach der Erfindung, wenig gerechnet, sechs bis acht Millionen Druckschriften hervor. Nicht viel für ein halbes Jahrhundert nach heutigen Begriffen, aber schon viel zuviel für eine Menschheit, die erst mühsam beginnt, mit Hilfe des jungen Buchdrucks ihr Analphabetentum zu überwinden. Die Buchdrucker der Inkunabelzeit sind, von wenigen Ausnahmen abgesehen, wirtschaftlich keineswegs glänzend gestellt gewesen!

Durch seinen Einband erfährt das Gesicht des Buches seit dem fünfzehnten Jahrhundert weitere Veränderung. Die mittelalterliche Bindeart wird überwunden, und der auch den Buchrücken schützende Einband wird beschriftet; denn stehend, nicht mehr in Schränken liegend, werden die Bücher nun in Regalen aufbewahrt. Die mit Leder überzogenen Holzdeckel werden mit immer reicher verwendeten Blindstempeln oder mit kunstvollem Lederschnitt verziert. Schon in der Frühdruckzeit findet auch die aus dem arabischen Kulturkreis

kommende Pappe für den Einband Verwendung. Die unhandlichen Foliobände werden auf ein bequemeres Taschenformat verkleinert, wie sie im sechzehnten Jahrhundert ein Aldus Manutius zur Freude aller damaligen Bücherfreunde, die sich darum reißen, als bemerkenswerte Neuerung in hübschen Verleger-Ledereinbänden in alle Welt schickt.

Demokratisch seinem ganzen Wesen nach erobert sich das gedruckte Buch die Welt. Nichts mehr hält seinen Siegeslauf auf, als zur Zeit der Reformation, im



Gegensatz zur Frühdruckzeit, die Bücher erstmalig in Massenauflagen, für die breite Masse, rasch und billig hergestellt werden, ein Propagandamittel an Wirksamkeit jedem anderen überlegen. Neben der Massensliteratur, die Reformation und Gegenreformation begleitet, blüht das höheren Ansprüchen genügende, sorgfältig gedruckte und reich illustrierte Buch, das uns mit Buchschöpfungen wie Maximilians I. Gebetbuch, seinem Theuerdank oder mit der ersten vollständigen Luther-Bibel vor Augen gestellt wird. Holz- und Metallschnitt, Kupferstich und Radierung, schließlich als jüngste originalgraphische Technik die Lithographie, die dem Künstler die geringsten technischen Schwierigkeiten bereitet, stellen sich in allen Ländern in den Dienst des Buches.

Wie im hohen Mannesalter das Antlitz des Menschen, so gewinnt das Buchgesicht vollendete Reife mit den Schöpfungen der großen Drucker des achtzehnten Jahrhunderts. Allen voran stehen ein Baskerville, die Didots und Fournier, Breitkopf und Unger, Ibarra und »der König der Drucker und Drucker der Könige«, Giambattista Bodoni, der *artista della semplicità*, der, anfangs noch der Illustration und dem Buchschmuck zugetan, in der Zeit seiner Reife jeden Schmuck aus dem Buche verbannt und nur noch durch die Schönheit der Lettern und vollendete Satzgestaltung wirken will, wobei er sich freilich bedenklich einem Prachtstil nähert, der schon von den Zeitgenossen als kalt empfunden wurde.

Nur eine kurze Zeitspanne noch und das Gesicht des Buches wird blaß und ausdruckslos; greisenhaft wirken sein Äußeres und Inneres, als mit dem neunzehnten Jahrhundert das Zeitalter der Technik und der Maschine beginnt. Mit Riesenschritten eilt das Buch, von rühmlichen Ausnahmen abgesehen, als Produkt der Maschine einer Öde, einer Nivellierung zu, die geschäftstüchtigen Druckern und Verlegern die Taschen füllt, aber den Buchgeschmack restlos verdirbt. Neben dem billigen Massenbuch erscheinen teure Bücher hohlen Prunkes, Salontischbücher, die wie geschminkte Greisengesichter wirken.

Doch phönixgleich ersteht ein neubelebtes Gesicht des Buches, als ein William

Morris, angewidert durch die üble maschinelle Buchmacherei, zur Rückbesinnung auf die Kunst der alten Meister aufruft. Handarbeit, Materialgerechtigkeit, edle Stoffe in künstlerischer Verwendung lautet die Parole, der begeisterte Jünger folgen. Den berühmten englischen Pressen, der Kelmscott Press von Morris und der Doves Press von Cobden-Sanderson, folgen bald auch deutsche Privatpressen, um die Jahrhundertwende einsetzend mit Walter Tiemanns und Carl Ernst Poeschels vorbildlicher Januspresse in Leipzig. Buch und Schriftkünstler kommen auf, die jene edle »Freude am Werk« der Buchgestaltung empfinden, wie sie den unvergeßlichen Rudolf Koch beseelte, als er Drucklettern und Bücher von zeitloser Schönheit schuf. Wohlbekannte Künstlernamen sind es, die uns als Schrift- und Buchgestalter begegnen: Behrens und Eckmann, Tiemann, Ehmcke, Belwe, Kleukens, Otto Hupp und Steiner-Prag — um nur einige wenige aus der Fülle der alten Garde herauszugreifen —, sie alle bahnten die Wege zu einer neuen, künstlerischen Form des Buches.

Sie gingen aus auf die Neugestaltung der Schrift, die in erster Linie einer Reform bedurfte, weil das zünftige Handwerk gänzlich versagt hatte. Nach anfangs tastenden Versuchen entstanden so seit 1900 unter Mitwirkung deutscher Schriftgießereien, Klingspor allen voran, zahlreiche Künstlerschriften, von denen sich eine ganze Anzahl erhalten und damit über die Mode des Tages hinweg ihren bleibenden Wert bewiesen hat. Teils traten Neuschöpfungen in völliger Abkehr von der Tradition ans Licht, teils hielt man sich an klassische Vorbilder und hauchte ihnen neuen Geist ein. Die Egyptienne und die Grotesk wurden zeitweilig zur alleinseligmachenden Schriftart erklärt, nachdem sie aus hundertjährigem Schlafe erweckt worden waren, wenn auch bisweilen in Verkennung der Tatsache, daß beide Schriftarten als Leseschriften von nur bedingtem Werte sind.

Die Gegenwart vermag mit dem Schriftenreichtum, den deutsche Schriftgießereien im letzten halben Jahrhundert geschaffen haben, noch auf lange hinaus auszukommen; dennoch mag es nichts schaden, wenn schriftkünstlerisch begabte Jugend sich bemüht, neue Schriftformen zu gestalten, wenn sie zur Zeit auch noch nicht in Gießmetall umgesetzt werden können. Man denkt hierbei vor allem auch an die zu großen Hoffnungen berechtigenden Leistungen des zu früh verstorbenen Leipziger Schriftkünstlers Spemann, aus dessen Nachlaß die Ausstellung schöne Proben zeigen kann.

Wie im Buchwesen, so wird auch auf jedem anderen Gebiete geistiger und materieller Kultur die Mitarbeit der Graphik benötigt, sei es, daß sie für amtliche Zwecke schafft oder für die Wissenschaften, unter denen etwa die Medizin, die Statistik, die Geographie ihrer nicht entraten können, sei es, daß sie für industrielle Zwecke Vorbilder liefert. Insbesondere aber steht graphisches Schaffen im Werbewesen vor aller Augen und wirkt durch Gebrauchsgraphik aller Art und durch das Plakat auf weiteste Kreise. Auch hier zeigt unsere Ausstellung, daß manches Talent sich in der Stille gebildet hat. Es ist

insbesondere das Schriftplakat, das für Leipzigs Künstlerschaft typisch ist. Sie hat sowohl in gezeichneten Schriften als unter Verwendung geeigneter Drucklettern in entsprechenden Graden bei vornehmster typographischer Formgebung mustergültige Leistungen aufzuweisen, die das Gesamtbild der Ausstellung erfreulich vervollständigen und abrunden.



Nachdem im ersten Drittel des zwanzigsten Jahrhunderts die Schar

derer, die sich der Buch-, Schrift- und Werbekunst begeistert zugewandt hatten, unübersehbar geworden war, blieb ein Rückschlag nicht aus, der bis ins Mark alles künstlerischen Buchgestaltens traf, das schon so fruchtbar auf das billige Massenbuch eingewirkt hatte. Eine Schaudern erregende, idiotische Ideologie vernichtete jede echte bibliophile Gesinnung, vergaß allen guten Geschmack und gefiel sich in übler Protzerei oder nahm das einst geschaffene Gute als unverdientes Erbe für sich in Anspruch — bis das Ende mit Schrecken da war, das unser Volk vor einen Scherbenhaufen sondergleichen, vor ein glattes Nichts gestellt hat.

Mühsam nur erholt sich das gequälte Buch; sein Gesicht trägt die Spuren eines harten Leidenskampfes. Frierend in dünner Gewandung, arg geschwächt in Einband und Druckträger, leidet es unter einer nie gekannten Papiernot, die seine Entwicklung hemmt. Vom Heftfaden und von der Drahtklammer an geht die Suche nach Ersatz. Wird und kann, bei soviel Schwierigkeiten, das Gesicht des deutschen Buches wieder voll und rund, wieder frisch und heiter werden? Rationiert in seinen Lebensmitteln vegetiert es mehr, als daß es lebt. Ungeschickte Hände verstehen oft nicht, mit Wenigem hauszuhalten, schludern in schludrigem Material. Doch es dämmert ein Morgen, und die Ausstellung »buch - schrift - werbekunst« macht es deutlich: »Es naht 'gen den Tag!«

Es soll nicht sein, daß wir am deutschen Buche der Gegenwart verzweifeln müßten, daß sein Gesicht uns ständig ausgemergelt angrinst. Schon sind, neben den altbewährten, junge Kräfte am Werk, die wieder wissen, was guter Geschmack ist, wissen, daß auch dem Kleide der Armut vornehme Haltung wohl ansteht.

Ausnutzung des raren Papiere bis zur Grenze des Möglichen muß nicht unbedingt häßlich wirken; auch ein bescheidener Pappband kann, mit Sorgfalt und Liebe gestaltet, künstlerischem Empfinden genügen; Klein- und Kleinstformate sind oftmals ausreichend, wo bislang nur Oktav und Quart als angebracht galten. Vom Theaterzettel bis zur Klassikerausgabe gilt es zu reformieren, zu sparen, sich anzupassen.

Und das geschieht. Es geschieht mehr in der Stille als auf dem lauten Markt. Darum wird diese »Schau des graphischen Schaffens« veranstaltet, um eine vielgescholtene, in ihren besten Leistungen aber noch nicht genügend gewürdigte Buchproduktion der Gegenwart mit ihren Neugestaltungen in Schrift, Satz, Druck und Illustration, in Umschlag, Einband und Werbung weiteren Kreisen vor Augen zu stellen.

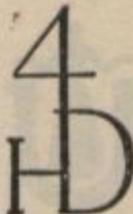
Gewiß ist es eine Ausstellung, deren Schaustücke mit bescheidenen Mitteln gestaltet sind, die aber gleichwohl künstlerische Phantasie, Geschmack und guten Willen erkennen lassen, so daß der Blick sich hoffnungsvoll in die Zukunft richten darf.

Als traditionelle Stätte gewählter Buchausstellungen seit der »Bugra 1914« weit über Deutschlands Grenzen hinaus bekannt, will die Buchstadt Leipzig auch mit dieser Schau sich ihres alten Ruhmes würdig erweisen und dem neuen deutschen Buche, befreit von allem doktrinären Wesen und von hemmender Bevormundung, die Wege in eine neue glücklichere Zukunft ebnen helfen.

Dr. Hans H. Bockwitz

Direktor des Deutschen Buch- und Schriftmuseums, Leipzig



OFFIZIN  HAAG-DRUGULIN

Leipzig C1, Salomonstraße 7

Die Druckerei für den Verlagsbuchhandel und alle Industriezweige
Satz- und Druckgestaltung wissenschaftlicher und fremdsprachlicher
Werke in Hand- und Maschinensatz / Illustrations- und Farbendruck
Große Schriftauswahl / Stereotypie



Reclam-Druck

BUCHDRUCKEREI PHILIPP RECLAM JUN. LEIPZIG

Setzmaschinenbetrieb, Werk- und Illustrationsdruck

Großbuchbinderei



GRAPHISCHER BETRIEB

OSCAR BRANDSTETTER

LEIPZIG C1, INSELSTRASSE 2

REPRODUKTION • BUCHDRUCK • OFFSETDRUCK
TIEFDRUCK • MUSIKALIENDRUCK • BUCHBINDEREI

UNIVERSAL-VERLAG



G. M. B. H.

LEIPZIG-BERLIN

Buchdruckerei und Verlag

Schnittmusterherstellung

Modehefte / Zeitschriften / Bücher



BIBLIOGRAPHISCHES INSTITUT

LEIPZIG

Verlag: Lexika · Duden: Rechtschreibung, Stilwörterbuch, Grammatik, Bildwörterbuch (deutsch und fremdsprachige Ausgaben) · Meyers Welt-sprachen · Meyers Sprachführer · Brehms Tierleben · Atlanten · Land-karten · Klassiker · Meyers Kleine Handbücher

Graphischer Betrieb: Hand- und Maschinensatz (Monotype, Linotype) Stereotypie · Galvanoplastik · Buchdruck · Buchdruckrotation · Kartographie und Kartolithographie · Steindruck · Buchbinderei

BREITKOPF & HÄRTEL



LEIPZIG C1

Buchdruck / Offsetdruck

Buchbinderei

STERNWARTENSTRASSE 22

Verzeichnis der Verlage, Druckereien, Schriftgießereien,
Buchbindereien, Handbuchbinder und Grafiker, deren Arbeiten
in der Ausstellung
buch - schrift - werbekunst

Leipzig, vom 19. Oktober bis 2. November 1947

gezeigt werden

Verlage

Akademie-Verlag G.m.b.H.	Berlin C2, Brüderstraße 26/27
Alster-Verlag Curt Brauns	Wedel/Holstein, ABC-Straße 16
Aufbau-Verlag G.m.b.H.	Berlin W 8, Französische Straße 32
Barth, Johann Ambrosius	Leipzig C 1, Salomonstraße 18
Bertelsmann Verlag, C.	Gütersloh
Bibliographisches Institut	Leipzig C 1, Täubchenweg 17
Blanvalet, Lothar, Verlag	Berlin-Wannsee, Am kleinen Wannsee 31
Böhlhaus Nachf. G.m.b.H., Hermann	Weimar, Meyerstraße 50 a
»Das Buchgewerbe«	Leipzig C 1, Gerichtsweg 24
v. Chamier, Dr. Hans	Essen-Kray, Gut Eickenscheidt
Cornelsen, Franz, G.m.b.H.	Berlin-Wilmersdorf, Laubenheimer Str. 23
Dieterich'sche Verlagsbuchhandlung	Leipzig C1, Goethestraße 2
Dietz, J. H. W., Nachf., G.m.b.H.	Berlin C2, Wallstraße 76/79
Drei Fichten-Verlag Rud. Vonficht	München, Emil-Riedel-Straße 2
Drei Säulen-Verlag »Welt und Wort«	Bad Wörishofen, Hermann-Aust-Straße 24
Desch, Kurt, Verlag	München 19, Romanstraße 7
Deutsche Zentralbücherei für Blinde zu Leipzig	Leipzig W 35, Baumgarten-Crusius-Str. 10
Ehlermann, Louis	Dresden A 19, Comeniusstraße 106
Enßlin & Laiblin's Verlagsbuchhandlung	Reutlingen, Gartenstraße 31
Evers-Krenz-Verlag	Berlin N 4, Linienstraße 145
Felguth, A., Verlag	Berlin W 30, Augsburger Straße 68
Die Freie Gewerkschaft Verlags-Gesellschaft m.b.H.	Berlin N 4, Chausseestraße 123/124
Greifen-Verlag	Rudolstadt
Hammerich & Lesser G.m.b.H.	Hamburg 4, Hochhaus 2, Heiligengeistfeld
Herbig, F. A., Verlagsbuchhandlung	Berlin-Grünwald, Karlsbader Straße 18
Herder & Co., G.m.b.H. Verlagsbuchhandlung	Freiburg i. Br.

Himmel, Alexander	Leipzig S 3, Biedermannstraße 79
Hirzel, S.	Leipzig C 1, Goethestraße 2
von Hugo, Verlag, Hans	Berlin
Insel-Verlag Anton Kippenberg	Leipzig N 22, Luisenstraße 8
Juncker, Verlag, Axel	Berlin W 30, Eisenacher Straße 2
Karl-Marx-Verlag, fr. Gerold-Verlag	Pößneck/Thüringen
Klein, Woldemar	Baden-Baden, Leisberhöhe 30
Linde, Verlag, Alfred H.	Berlin-Halensee, Johann-Georg-Straße 20
List, Paul, Verlag	Leipzig C 1, Carolinenstraße 22
Mayer, Karl	Stuttgart-Vaihingen, Ulrichstraße 13
Mitteldeutsche Verlags-G.m.b.H.	Halle/Saale, Geiststraße 47
Münchner Verlag und	
Graph. Kunstanstalten G.m.b.H.	München 2, Nymphenburger Straße 86
Parus-Verlag G.m.b.H.	Reinbek/b. Hamburg
Piper E. & Co., Verlag	München 13, Georgenstraße 4
Reclam jun., Philipp	Leipzig C 1, Inselstraße 22—24
Regensbergsche Verlagsbuchhandlung	Münster i. W., Melscherstraße 21
Dr. Riederer-Verlag	Stuttgart-W., Paulinenstraße 37 b
Rupert-Verlag	Leipzig S 36, Bornaische Straße 142
Sachsen-Verlag	Dresden N 23, Riesaer Straße 32
Sachsen-Verlag	Werdau
Sebaldus-Verlag G.m.b.H.	Nürnberg A, Luitpoldstraße 16
Schöningh, Ferdinand	Paderborn
Schwerdtfeger, Walter, Verlag	Karlsruhe, Lammstraße 1 b
Springer-Verlag, Axel	Hamburg 4, Hochhaus 2, Heiligengeistfeld
Herbert-Stuffer-Verlag	Baden-Baden, Luisenstraße 26
K. Thienemanns Verlag	Stuttgart O, Blumenstraße 36
Johann-Trautmann-Verlag	Hamburg 11, Großer Burstah 11—17
Ulenspiegel-Verlag	
Haueisen & Co. G.m.b.H.	Berlin-Dahlem, Pücklerstraße 22
Verlag Karl Alber	Freiburg i. Br., Tennenbacher Straße 4
Verlag Otto Beyer	Leipzig C 1, Friedrich-Ebert-Straße 76
Verlag »Bildende Kunst« G.m.b.H.	Berlin N 54, Elsässer Straße 1
Verlag des Druckhauses Tempelhof	Berlin-Tempelhof, Berliner Straße 105/106
Verlag Kemper G.m.b.H.	Waibstadt b. Heidelberg, Hauptstraße 4
Verlagsanstalt Alex. Koch G.m.b.H.	Stuttgart O, Neckarstraße 121
Verlag »Der Quell«	
K. H. von Saint-George und Strauf	Münster i. W., Lahnstraße 12
Verlag E. A. Seemann,	Leipzig C 1, Pfaffendorfer Straße 33
Verlag »Der Standpunkt« G.m.b.H.	Stuttgart O, Urbanstraße 12—16
Verlag J. F. Steinkopf	Stuttgart W, Marienstraße 13
Verlag Volk und Welt G.m.b.H.	Berlin W 8, Taubenstraße 1—2
Verlagshaus Christian Wolff	Flensburg
Volk und Buch Verlag G.m.b.H.	Leipzig C 1, Gerichtsweg 26

Volk und Wissen Verlags-G.m.b.H. Berlin C2, Oberwasserstraße 11—12 und
 Leipzig S3, Arthur-Hoffmann-Str. 175
 Georg-Westermann-Verlag Braunschweig, Riddagshäuser Weg 66
 ErnstWunderlich, Verlagsbuchhandlung Leipzig W31, Karl-Heine-Straße 31

Druckereien und Schriftgießereien

Brandstetter, Oskar	Leipzig C1, Inselstraße 2
Deutsche Zentraldruckerei für Blinde zu Leipzig	Leipzig W31, Elisabeth-Allee 30
Engelhard-Reyhersche Buchdruckerei	Gotha
Eschbach & Schaefer	Leipzig O27, Melscherstraße 1
Ferling, Max, K.G.	Leipzig O5, Zollikoferstraße 14
Förster & Borries	Zwickau/Sa.
Gundlach, E., A.G.	Bielefeld
Heede, Heinrich	Wuppertal-Barmen
Heye & Co., B. C.	Bremen, Philosophenweg 21—22
Kayser, Conrad	Hamburg 39, Borgweg 17
Kunstdruckerei Künstlerbund A.G.	Karlsruhe, Erbprinzenstraße 8—10
Kunst im Druck, Obpacher A.G.	München 25, Hofmannstraße 7
Leff, Wolfgang	Borsdorf, Grimmaische Straße 11
Lemke, Graph. Kunstanstalt	Berlin O17, Blumenstraße 70
Meißner & Buch	Leipzig C1, Karl-Liebknecht-Str. 12
Meyer, Erich, Dr.	Leipzig O5, Robert-Volkman-Str. 2
Meisterschule für das graph. Gewerbe	Leipzig C1, Platostraße
Offizin Haag-Drugulin	Leipzig C1, Salomonstraße 7
Offizin Nerdinger	Augsburg
Offset & Tiefdruck	Leipzig C1, Friedrich-Ebert-Straße 76
Osterwald, H.	Hannover, Stiftstraße 2
Persiehl, H. O.	Hamburg 11, Steckelhörn
Peter-Press Ferdinand Peter Nachf.	Leipzig C1, Gellertstraße 7—9
Poeschel & Trepte	Leipzig C1, Thomaskirchhof 20
Ratsdruckerei Dresden G.m.b.H.	Dresden A1, Fritz-Heckert-Str. 10
Ratsdruckerei	Görlitz
Rockstroh, Paul	Aue
Röder, C. G.	Leipzig C1, Gerichtsweg 5—7
Sinsel & Co.	Leipzig C1, Hospitalstraße 11 a
Schelter & Giesecke, Schriftgießerei	Leipzig W31, Wachsmuthstraße 4
Schmidt, Oswald, G.m.b.H.	Leipzig O5, Oststraße 40
Schriftguß K. G. vorm. Brüder Butter	Dresden N6
Spamer A.G.	Leipzig O5, Oststraße 106
Stempel A.-G., D., Schriftgießerei	Frankfurt/Main
Stephan, Emil	Leipzig W31, Karl-Heine-Straße 41

Tetzner & Zimmer

Wagner, Ludwig, A.G., Schriftgießerei

Weber, I. I.

Chemnitz, Moritzstraße

Geithain/Sa., Chemnitzer Straße 41

Leipzig C 1, Reudnitzer Straße 1—7

Buchbindereien und Handbuchbinder

Freise, Dorothea

Freise, Katharina

Geißler, A. Rudolf

Günther, Helmut

Hanf, Rudolf

Hascher, Hans

Londenberg, Kurt

Menge, Walter

Richter, Agnes

Rudolph, Luise

Spamer A.G.

Sperling, H.

Halle/Saale, Burg Giebichenstein

Halle/Saale, Burg Giebichenstein

Pößneck/Thür., Wernburger Weg 13

Pößneck/Thür., Turmstraße 24

Chemnitz/Sa., Zwickauer Straße 147

Wachau üb. Leipzig, C2, Bornaische Str. 55c

Dresden, Staatl. Hochschule für Werkkunst

Grimma/Sa., Wiesenstraße 20

Schönebeck/Elbe, 3, Boeltzigstraße 15

Leipzig C 1, Kolmarer Straße 3

Leipzig O 5, Oststraße 106

Leipzig O 5, Oststraße 24—26

Graphiker

Baumgarten, Fritz

Baus, Georg

Beger, Eva-Maria

Belwe, Georg, Prof.

Bernhardt, Hugo

Boehland, Johannes, Prof.

Both, Johanna

Bürger, Hildegard

Christiansen, Rolf

Deffke, Wilhelm, Prof.

Deutschendorf, Fritz

Dörffel, Heinz

Dörjer, Heinz

Drescher, A., Prof.

Eckhardt, Karl

Eisgruber, Elsa

Fischer, Fritz

Froschauer, Claus

Fuchs, Willi Franz

Geißler, Helmut

Geßner, Walter

von Geyer, Helmuth

Leipzig S 3, Selnecker Straße 14

Holzhausen/Sa., Grenzstraße 9

Leipzig O 5, Peilickestraße 8

Ronneburg/Thür., Rud.-Breitscheid-Platz 2

Markkleeberg b. Leipzig,

Heinrich-Heine-Str. 16

Berlin-Wilmersdorf, Laubenheimer Str. 1

Leipzig S 3, Hänselweg 11

Leipzig O 27, Naunhofer Straße 48

Stuttgart S, Neue Weinsteige 3

Magdeburg, Brandenburger Straße 9

Erfurt, Schillerstraße 32

Leipzig O 5, Lüderitzstraße 29

Mylau i. V., Reichenbacher Straße 20

Leipzig C 1, Käthe-Kollwitz-Straße 4

Berlin-Britz, Fritz-Reuter-Allee 95

Berlin-Zehlendorf, Seehofstraße 94

Leipzig O 27, Rudolf-Herrmann-Straße 9

Leipzig C 1, Käthe-Kollwitz-Straße 38

Kleinrinderfeld Nr. 20 bei Würzburg

Leipzig S 3, Schenkendorfstraße 10

Zwickau/Sa., Kreißigstraße 8

Freiburg i. Br., Urachstraße 9

Grünewald, Ernst	Leipzig S 3, Rotkäppchenweg 3
Gundermann, Kurt	Leipzig N 22, Dinterstraße 12
Hagedorn, Hans Hermann	Hamburg 20, Ericastraße 142
Hegenbarth, Joseph, Prof.	Dresden-Loschwitz, Calberlastraße 2
Himmel, Viktor	Stuttgart-S, Neue Weinsteige 3
Hofmann, Helmut	Rodewisch i. V.
Hofmann, Kurt	Bad Blankenburg/Thür., Am Ölberg 7
Horn, Otto Alfred	Leipzig C 1, Moschelesstraße 8
Jasper, Wiltraud	Haichingen, Krs. Böblingen
John, Wolfgang	Berlin-Schöneberg, Hohenfriedberger Str. 11
Jordan, Paula	Leipzig C 1, Elsterstraße 45
Kabisch, Arno	Dresden A 19, Haenel-Clauß-Straße 36
Kempe, Fritz	Leipzig S 3, Scharnhorststraße 35
Kolb (i. Hse. Volk und Welt)	Berlin W 8, Taubenstraße 1—2
Kopsch, Heinz	Gaschwitz b. Leipzig, Rittergut
Krahnstöver, Kätemarie	Markkleeberg b. Leipzig, Alt-Oetzsch 1 b
Krüger, Hellmut	Leipzig W 31, Blümnerstraße 24
Krummsdorf, Lisl	Leipzig C 1, Burgstraße 1
Kühn, Fritz	Leipzig O 27, Lange Reihe 11 a
Lange, Günter Gerhard	Leipzig N 22, Poetenweg 14
Langenberg, Hans	Leipzig N 22, Norderneyer Weg 3 b
Langenberg-Lindam, Marianne	Leipzig N 22, Norderneyer Weg 3 b
Lebek, Johannes	Zeitz, Rosenweg 8
Lenz, Heinrich	Dillenburg (HN), Uferstraße 7
Leonhard, Walter	München
Loehr, Fritz, Prof.	Mülheim/Ruhr, Oberstraße 86
Luckas, Ingrid	Leipzig S 36, Bornaische Straße 198 b
Männel, H. Erich	Leipzig W 31, Stieglitzstraße 1
Maede, Käthe	Leipzig O 5, Brommestraße 2
Matheis, Helmut	München 25, Zirlerstraße 9
Matthieu, Helmut	Leipzig N 21, Magdalenenstraße 5
Mau, Hans, jun.	Leipzig N 26, Raustraße 16
Michel, Karl, Prof.	Zwickau/Sa., Bahnhofstraße 23
Mickwausch, C.	Heidenau/Sa., Pirnaer Straße 30
Mielenhausen, Herbert, »Die Truhe«	Stuttgart-Vaihingen, Scheffelstraße 7
Möhring, Hans	Naumburg/S., Buchholzstraße 4
Müller, Hans	Leipzig W 35, Wohlgemuthstraße 12
Naumann, Max	Waldsteinberg, Pirolweg
Nestler, Erika	Leipzig S 3, Elisenstraße 118
Orlowski, Hans, Prof.	Berlin-Wilmersdorf, Südwestkorso 47
Petzold, Willi	Dresden A 16, Huttenstraße 11
Post, Herbert, Prof.	Halle/Saale, Burg Giebichenstein
Probst, Kurt	Leipzig W 32, Bamberger Straße 15
Probst, Willi	Leipzig O 5, Nostizstraße 11

Pruggmayer, Egon	Leipzig C 1, Funkenburgstraße 17
Raasch-Hasse, Elisabeth	Staßfurt, Atzendorfer Straße 17b
Räde, Hans	Leipzig O 27, Papiermühlstraße 25
Reichelt, H.	Brandenburg/Havel, Gustav-Nachtigal-Straße 10
Reinecke, Kurt	Leipzig S 3, Schenkendorfstraße 27
Rey, Alfred	Radebeul, Serkowitzstraße 40
Ritzau, Curt	Leipzig C 1, Lampestraße 9
Rössing, Karl, Prof.	Stuttgart, Am Weißenhof 1
Roßner, Curt, (i. Hse. B. G. Teubner)	Leipzig C 1, Poststraße 3
Rübner, Kurt	Dresden N 23, Marsdorfer Straße 19
Rudolph, Luise	Leipzig C 1, Kolmarer Straße 3
Seidel, Erich	Leipzig N 24, Taubestraße 53
Sinkwitz, Paul	Hellerau b. Dresden
Scheper-Berenkamp, Lou	Berlin-Zehlendorf-West, Goethestraße 49
Schmidt, Ilse	Merseburg, Triebelstraße 1
Schmidt, Karl Heinrich	Leipzig O 5, Stünzer Straße 9
Schnabel, Rudolf	Leipzig W 31, Könnertitzstraße 31
Schneider, Ingrid	Leipzig S 3, August-Bebel-Straße 61
Scholz, Helmut G.	Magdeburg-Wst., Lessingstraße 70
Scholze, Martin	Dresden N 23, Kopernikusstraße 46
Schröder, Franz	Berlin N 4, Krausnickstraße 10
Schulze, Richard	Leipzig S 3, Fockestraße 19
Spemann, Rudo	
Steding, Heinrich	Halle/Saale, Harz 11
Stein, Friedrich	Halle/Saale, Nickel-Hoffmann-Straße 5
Stock, Anneliese	Leipzig S 3, Richard-Lehmann-Straße 36
Stratil, Karl	Leipzig W 32, Schönauer Weg 100.
Thomas, Friedel	Halle/Saale, Advokatenweg 43
Tiemann, Walter, Prof.	Leipzig N 22, Schillerweg 18
Tschörtner, Hellmuth	Leipzig N 22, Lindenthaler Straße 9
Unbehaun, Hanna	Leipzig W 34, Libellenstraße 62
Vogel, Hellmuth	Auerbach/Erzgeb., Zipfelhaus
Voigt, Walter	Leipzig O 27, Rudolf-Hermann-Str. 14
Völkel, Heinz	Leipzig S 3, Simildenstraße 8
Wagner, Alexander	Stuttgart N, Menzelstraße 51
Wagner, Hans	Altenburg/Thür., Zeitzer Straße 16
Wagner, Rudi	Potsdam, Rubensstraße 6
Walter, Heinz	Dresden N 6, Glacisstraße 24
Weidmann, Kurt	Hamburg 39, Ulmenstraße 44
Wernicke, Karl	Leipzig O 5, Friedrich-Dittes-Straße 21
Wiederroth, Herbert	Mölkau b. Leipzig, Ernst-Toller-Str. 5
Zech, Oskar, Prof.	Leipzig C 1, Wächterstraße 11
Zimmermann, Paul	Leipzig N 22, Roßlauer Straße 8

(05. Mai) 2014

C. G. R Ü D E R / L E I P Z I G

Buchdruck / Offsetdruck

Musikaliendruck

Lichtdruck / Steindruck / Buchbinderei

G E G R Ü N D E T 1 8 4 6



SACHSENVERLAG

Leipziger Volkszeitung

Sächsische Zeitung

Volksstimme

Freie Presse

Lausitzer Rundschau

Zeit im Bild

Druckerel- und Verlags-Gesellschaft m. b. H. Dresden

Der graphische Großbetrieb für Qualitätsleistungen in
Buch-, Offset- und Tiefdruck

Zweigwerke in Leipzig, Chemnitz, Zwickau, Plauen,
Bautzen, Freiberg, Görlitz, Werdau, Meißen, Nieder-
sedlitz bei Dresden

B. G. Teubner

GRAPHISCHER BETRIEB

LEIPZIG C1 / POSTSTRASSE 3

Wissenschaftlicher und fremdsprachlicher Satz

Werkdruck / Industriedruck / Farbendruck / Bucheinbände

62.8° 4213

I.J. WEBER LEIPZIG

BUCHDRUCK / OFFSET

KLISCHEES

BUCHBINDEREI



Das Zeichen
für
Wertarbeit



LEIPZIGER
ZEITUNG

Ohr und Stimme der Messestadt Leipzig

BEYER

Arbeitsgebiete: Kleidung / Haushalt / Handarbeit



Produktion: Beyer-Schnitte / Beyer-Abplättmuster

Beyer-Sammelbogenschnitte

Neuerscheinungen: Beyers praktische Musterbogen

Beyers Haushaltblätter

Beyers Handarbeitsbände

Der
Verlag
für
die Frau

Verlag Otto Beyer / Leipzig C 1

Angraben 2, Leipzig 1, Tel. 3 02 94, Telefax 3 02 94, Postfach 10 01 10, Leipzig 1, Telegrafengrafenstraße 2, Fernruf 3 02 94

SLUB DRESDEN



3 0339966